



Sorgen für ein fetziges Finale des „Rote Sofa-Abends“ im „Weinberg“. Die Crownhiller mit (v. l.n.r.) Georg Briehn, Peter Tandler und Kalli Peterle. Foto: G. Lamm

„Die Crownhiller“ als fetziger Abschluss des „Sofa-Abends“

Kronberg (kb) – „Thäler, Tango und Timbuku“ – nicht alle Besucher konnten sich einen Reim darauf machen, wer unter diesem Motto bei der sechsten Auflage auf dem „Roten Sofa“ in der Kronberger Traditionsstätte „Zum Weinberg“ Platz nehmen würde. Inzwischen haben die Veranstaltungen einen festen Kreis interessierter Menschen, die sich für Kronberger Originale und heimische Anekdoten begeistern können. Keinen Geringeren als Georg Briehn, den langjährigen Vorsitzenden des Thäler Kerbvereins, hatten die Organisatoren dieses Mal eingeladen. Der „Grabe-Schorsch“ plauderte aus seinem abwechslungsreichen Leben, das den „ahle Homburger mit Geburtsort Dessau“ (Briehn über Briehn) während der Schulzeit als Caddy mit geliehenerm Rad erstmals nach Kronberg führte. Und das nur deshalb, weil es beim Homburger Golfclub „kaum etwas zu verdienen gab“. Nach getaner Arbeit machte Briehn gerne einen Abstecher in die Kronberger Altstadt, die ihm schon als junger Mann gefiel. Dass er einmal seinen Lebensmittelpunkt hier haben sollte, war ihm damals allerdings noch nicht bewusst. Geradezu ins Schwärmen geriet Briehn, wenn es um die in den 1970er-Jahren weit verbreitete nachbarschaftliche Hilfsbereitschaft in der Kronberger Altstadt ging. Bei der Sanierung seines Anwesens am „Grabeplätzchen“ hatte er viele Helfer, die meistens auch im Kerbeverein engagiert waren. Über seine „Thäler Regenschaft“ im Jahr 1979 gemeinsam mit Klärchen Neugebauer führte sein Weg direkt in den Vorsitz des Vereins, den er im Herbst 1979 von Hugo Girold übernahm. Bis 1993 stand er dem Verein vor. Ein Ergebnis seines Wirkens ist die nunmehr fast dreißigjährige Patenschaft für das Kaiserin-

Friedrich-Haus, wo viele nützliche Dinge aus den Erträgen des ehrenamtlichen Engagements bei der Thäler Kerb finanziert werden konnten. Die Patenschaft führte auch dazu, dass der Träger des „städtischen Umweltpreises“ des Jahres 2000 seine Geige wieder auspackte, um gemeinsam mit seiner Arbeitskollegin Gabi Jüttner viele Altnachmittage im KfH musikalisch zu untermalen.

Georg Briehn, der einmal im Jahr („Da müsst ihr mal früh aufstehn“) eine Vogelstimmführung anbietet, findet trotz seines Engagements für die heimische Vogelwelt noch genügend Zeit für große Reisen. „Ich reise im Land immer so, wie das Volk reist“ – unter diesem Motto hat sich Briehn schon viele Teile der Erde erschlossen. Mit kleinem Gepäck erkundete er so Tibet, den amerikanischen Kontinent, zahlreiche arabische Länder und zuletzt Georgien und Armenien. Und dennoch wollte er nicht verhehlen, dass er immer wieder froh ist, wenn er nach langen Reisen zurück nach Kronberg kommt. Seine neueste Errungenschaft ist die Band „Die Crownhiller“, die er gemeinsam mit Kalli Peterle und Peter Tandler bildet. „Appetit“ auf weitere Auftritte hat der Gruppe der erste öffentliche Auftritt auf der Burg gemacht, wo man – teilweise gemeinsam mit Revierförster Martin Westenberger – dafür sorgte, dass der Terracotta-Saal „steppte“. So wunderte es auch nicht, dass Briehn seine Bandpartner zum „Roten Sofa-Abend“ in den „Weinberg“ mitgebracht hatte und gemeinsam mit diesen dafür sorgte, dass dieser wieder gelungene Abend einen fetzigen Ausklang fand. Viele der Gäste ließen am Ende keinen Zweifel an ihrer Meinung: Sie möchten „Die Crownhiller“ gerne im „Weinberg“ noch einmal hören.